

Eine Gemüse-Vermittlungsstelle.

Der Verband deutscher Gemüsezüchter in Poppenburg (Post Burgstemmen in Hannover) hat in Berlin-Friedenau, Ewastraße 3, eine Gemüse-Vermittlungsstelle eingerichtet, durch die bereits 38 Stadtverwaltungen, eine Reihe Gefangenenlager, Anstalten, Fabriken usw. wagonladungsweise ihren Bedarf beziehen. Mit Hilfe der Landwirtschaftskammern soll nun versucht werden, in allen Provinzen Filialen zu gründen, um im ganzen Reiche eine bessere Verteilung des Gemüses, einen notwendigen Ausgleich herbeizuführen und Preisschwankungen, wie wir sie öfter in den letzten Jahren hatten, künftig zu vermeiden. Ist es doch vorgekommen, daß das Schoß Salat in Aachen 5 und zu gleicher Zeit in Berlin nur 1 Mk. kostete, daß grüne Bohnen im Hannoverschen nur 7 Mk. pro Zentner, in Halle 15 Mk. kosteten und daß jetzt Weißkohl in Holstein 3 Mk. pro Zentner und in Nürnberg 5 und 6 Mk. kostete. Diese gewaltigen Preisunterschiede dürften bei den heutigen Eisenbahn-Tarifen nicht vorkommen. Hier will also die Vermittlungsstelle regelnd eingreifen. Dem Erfolg kann man mit Interesse entgegensehen. Es ist eine neuer Versuch zur Organisation der Produzenten. Diese erhält durch den Krieg zweifellos Anstöße mannigfachster Art. Und das Bedauerliche bleibt nur, daß man von ähnlichen Fortschritten in der Organisation der Konsumenten gar nichts merkt. Die Konsumenten begnügen sich in der Hauptsache auch jetzt noch, über die hohen Preise zu klagen und von den Behörden die Abhilfe zu erwarten, die sie sich in vielen Fällen allein wirksam nur durch Selbsthilfe schaffen könnten.